

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Das neu-eroeffnete Arsenal, worinnen der galanten
Jugend und andern Curieusen, insonderheit aber den
Reisenden das Merckwüdigste von der Artillerie kürztlich
und solchergestalt abgehandelt wird**

Sturm, Leonhard Christoph

Hamburg, 1710

Das I. Capitel. Von Stücken und deren verschiedenen Sorten

[urn:nbn:de:bsz:31-97913](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-97913)

Die erste Abtheilung. Von dem Geschütz.

Das I. Capitel.

Von Stücken und deren verschiede- nen Sorten.

§. I.

Was ein Stück sey / bedarff keiner be-
sondern Beschreibung / well es überhaupt
fast jedermann bekannt ist. Dieses aber
muß zuvörderst hier bemercket werden / daß nach rechter
Art zu reden / nur diejenige eigentlich Stücke heißen /
deren Seele / (das ist das Rohr innen her / von vorn
biß unten ganz gleich ausgehet / aussen aber gleichsam
aus drey Theilen oder Absätzen bestehet / (vid. Tab. 1.)
deren Vorderstes das Mund-Stück / (la volée) das
Mittlere das Schützappfen - Stück / (deuxième
renfort) das Hintere das Boden-Stück / (premier
renfort) genennet wird. Die Zierathen / so um das
Stück herum abgedrehet sind / heißen Friesen (mou-
lures.) Die Traubel (bouton) hinten an dem Boden /
und die Delphinien oben auf dem Appfen-Stück / sind
vor sich selbst wohl zu erkennen. Die Franzosen thei-
len das Stück sonst gemeinlich in zwey Theile
und nennen das Vorderer - Theil biß an die
Schützappfen / wie vor schon gedacht / la volée, und
den ganzen Ueberrest la Colasse du Canon. Es ist hie-
A 3 bey

6 I. Abth. I. C. von Stücken

bey zu mercken / daß zwar ordentlich die Stücke eine ganz runde Seele haben/doch findet man einige/deren Seele länglicht Oval ist/daß zwey bis drey Kugeln neben einander können ausgeschossen werden/dergleichen eines in dem Zeug-Hause zu Dresden zu sehen.

§. 2.

An einem Stücke ist sonderlich auf das Zündloch (la lumiere) zu sehen. Dieselben wurden vor diesem allezeit oben an dem Boden-Stück gerade hinunter gebohret/da denn das Pulver oben am ersten in Brand kömmt/daher das Feuer nicht egal und schnell genug bis an die Kugel durchgeheth/und öfters viel Pulver unangezündet läset. Anjeko bohret man sie lieber hinten über der Traubel schrägs durch den Boden durch/daß sie recht mitten an dem Boden in die Seele des Stückes ihre Oeffnung bekommen. Diese bringen das Pulver viel leichter in Brand/und verhüten auch/daß die Stücke nicht so sehr zurücke lauffen. Noch besser ist es/und wird an einigen Orten noch vor ein Geheimniß gehalten / wenn mitten auf dem Boden noch ein klein rund Grüblein gemacht / und die Zündröhre mitten auf dasselbige gerichtet wird/damit das Zündpulver zuerst das Pulver in dem Grübigen/und dieses das übrige Pulver hinter der Kugel in Brand bringet/welches die Stücke/ als das Pulver zu menagiren / so wohl/ als zum stärker Schiessen / und Verhinderung des starcken Zurücklauffs/ sehr viel beyträget. Nach diesem kan man auch ein Stück en passant betrachten/ ob es angenehm freiset ist: ob der Kopff bornen nicht zu dünne / auch nicht zu plump / sondern von dem Rohr wohl degagiret ist. Etwas Schnitzwerk soll billig allezeit

allezeit an den Stücken seyn: gar zu viel stehet nicht schön / sonderlich wenn es grob und sehr erhoben ist. Das gar niedrige / so nur wie ein aufgetragener Schaum ist / kömmt am allerlieblichsten heraus. Wir müssen in diesem Stück zur Zeit billig den Frankosen noch den Vorzug lassen / sonderlich in den neuen Stücken / so von dem berühmten Keller gegossen worden. In dem Nürnbergischen Zeug-Hause sind einige Stücke zu sehen / welche / weil sie am Rohr gebunden / und mit artigen Canneluren gezieret sind / billig vor curieus gehalten werden / allein solche Stücke sind schwer und kostbar.

Bei den Zündlöchern der Feld-Stücke ist dieses noch zu erinnern / daß man wol dazu besondere eiserne Zündröhren zu machen / und aussen mit starken Schrauben zu versehen / hernach in die Stücke einzuschrauben pfleget / damit / wenn von dem Feind eiserne Nägel mit Wiederhacken hineingeschlagen werden / welches vernageln heißet / man die Zünd-Röhre aus / und eine andere in die Stelle einschrauben / und solchergestalt das Stück gleich wiederum gebrauchen könne. Es muß aber die Zündröhre innen unterwärts gar ein wenig weiter werden als oben / sonst kan man solche Nägel einschlagen / die den Schrauben-Zug vertreiben / daß man die Röhre schwerlich wieder ausschrauben kan / bey welcher Vorsorge doch dieses zu bedencken ist / daß sie ein wenig gar zu subtil sey / und sich schwerlich auf die Erfahrung gründe.

S. 3.

Daß die Stücke ihre rechte Proportion bekommen / kan nicht Fleiß genug geschehen / und muß bey Aufreißung der Modellen alles wohl bedacht / und accurat

8 I. Abth. I. C. von Stücken

curat gezeichnet werden. Vor allen müssen die Schildezapfen so eingesetzt werden / daß das Stück hinten nicht zu leicht werde / welches Fehlschüsse verursacht / auch nicht zu schwer / welches bey dem Richten incommodiret / und wenn das Stück an den Delphinen mit Seilen in die Höhe gezogen wird / verhindert / daß es nicht wohl in der Schwebe hängen bleibet. Zu dem Ende wird ein genauer Maßstab zu dem Aufreißen erfordert. Die Frankosen bedienen sich des Königl. Schubes / der in seine Zoll und Scrupel eingetheilt ist / darnach werden im ganzen Königreich die Stücke ausgeheilt / und wird dieser Vortheil dadurch erhalten / daß die Kugeln an allen Orten sich zu den Stücken schicken / wenn gleich das Stück am Rhein / und die Kugel in Brabant gegossen ist. In Teutschland brauchet man den Caliber-Stock / ist ein subtiler bleyechter Stab auf dessen einer Seite ein Diameter der eisernen / auf der Andern der bleyhernen / auf der Dritten der steinernen Kugeln / von einem Th. bis auf 100 ausgezeichnet sind. Auf der vierdten Seite steht meistens ein in seine Zoll und Scrupel getheilter Rheinländischer Fuß. Allein zu bedauern ist / daß in ganz Teutschland diese Caliber so gar nicht mit einander überein kommen. Aus diesem Caliber-Stock nimmet man die verlangte Dicke der eisernen Kugel / und theilet dieselbe weiter in 18. oder 24. gleiche Theile. Dieses ist so dann der Maßstab zu dem ganzen Stück / sammt allen seinen Theilen / Berrachten und Zubehörungen.

S. 4.

Die Seele oder das Rohr im Stück muß um ein gutes weiter seyn / als die Dicke der Kugel. Die ganze Weite heißet die Mündung. Wenn aber die

die Dicke der Kugel/von der Wette der Mündung abgezogen wird / heisset der Ueberrest der Spielraum.

§. 5.

Die erste Eintheilung der Stücke geschieht nach der Materie. Die Gewöhnlichsten und Besten sind von Metalle, dessen Ligatur oder Composition aus Kupffer/Blockenspeise und Zinn besteht. Sie dauern länger / springen nicht so leichtlich / und schießen schärffer: hingegen sind sie sehr schwer und kostbar. In Hamburg sind zwey metallene Stücke zu sehen / so ganz verguldet sind / und 6. lb. Eisen schießen. Nach diesen sind die Eisernen / welche entweder gegossen werden / oder (nach einer neuen / doch wenig eingeführten Invention) geschmiedet / dergleichen zwey von ungeheurer Größe zu Wolffenbüttel zu sehen sind. Heut zu Tage werden die eiserne Stücke je mehr und mehr / so gar auch von den Schiffen selbst abgeschafft / da man sie wegen der Leichtigkeit und geringsten Kosten am längsten behalten. Zu Hamburg sind noch 2. eiserne Stücke zu sehen / die nach Silber Art gar curieus ausgearbeitet sind. A. 1627. hgben die Schweden Stücke aufgebracht / die aus einer starcken kupffernen Röhre gemacht / mit dicken Leder überzogen / und mit eisernen Ringen gefasset worden. Sie konnten zur Noth auf Pferden mitgeführt / und zu unverschlenen Entreprisen gar nützlich gebrauchet werden / ob sie schon nicht lange aushielten / noch gar starcke Würckung thaten.

§. 6.

Die andere Eintheilung der Stücke geschieht nach der Stärke des Metalles, hinten am Bodenstück.

70 1. Abth. 1. C. von Stücken

stück. Ist nun daselbst das Stück just 2. Kugeln und et-
ne Mündung dicke / heisset es Vollgut; Ist es drey
Mündungen dicke/Übergut; Und so es nur drey Ku-
geln dicke/ oder noch dünner ist/Kleingut.

§. 7.

Die dritte Eintheilung ist die vornehmste /
nach welcher sie eingetheilet werden in Carthauen/
Schlangen und Stücke.

Carthauen sind vierley:

Ganze / so 48 Th Eisen schießen / die Mündung auf
13. Th haben / 18 Kugeln lang sind / und treiben nach der
höchsten Elevation auf 6000. Schritte. Sie werden
wenig mehr gegossen und gebraucht / weil sie gar zu
schwer und kostbar sind.

Dreyviertel Carthauen schießen 36. Th . Eisen /
haben die Münd. auf $40\frac{1}{2}$ Th / werden lang $13\frac{3}{4}$ Kugel/
und treiben in der größten Elevation 5500. Schritte.

Halbe Carthauen schießen 24. Th Eisen / aus einer
Mündung von 27 Th / und der Länge von 20. Kugeln/
sie treiben in der größten Elevation 5000. Schritte.

Vierthel Carthauen schießen 12 Th Eisen / aus et-
ner Mündung von 14 Th / und der Länge von 24. Ku-
geln / treiben aufs höchste 4500. Schritte.

Im Nürnberger Zeug-Hause sind noch zwey
Doppel-Carthauen / so 80 Th schießen / zu sehen / so am
Kohr gewunden / und sonst curicus ausgearbeitet sind.
Zu Straßburg findet man annoch eine / die ihre volle
36. Th . Eisen schießet.

Die

Die Schlangen sind dreyerley:

Ganze Schlangen schießen 18. Th / aus einer Mündung von 20. Th / und einer Länge von 30. Mündungen.

Halbe Schlangen schießen 10. Th . Eisen aus einer Mündung von 12 Th / und einer Länge von 36. Münd.

Viertheil Schlangen schleßt 7. Th . Eisen aus einer Mündung von 6 Th / und einer Länge von 40. Münd.

Die Stücke oder Falconen schießen entweder 3 Th Eisen/ auf 9 Th Mündung und 26. Kugel Längen/ oder 6 Th auf 7. Th Münd und die Länge von 28. Kugeln/ oder 4 Th auf 5 Th Münd und eine Länge von 30. Kug.

Kleinere Sorten werden nicht leichtlich unter das grobe Geschütz gerechnet.

§. 7.

Die Französische Eintheilung ist in einigen Stücken unterschieden. Weil nun diese Nation nicht allein viel schöne Zeug-Häuser hat / sondern auch den fremden Reisenden willig zeigt/ ist billig/ daß ich dieselbige hier mit einbringe. Vor diesem hatten alle ihre Stücke nach ihrer Größe/ besondere Nahmen/ als der

Dragon	40 Th	Passandean	8 Th
Dragon volant	32 Th	Pelican	6 Th
Serpentin	24 Th	Sacre	5 Th
Coulevrine	20 Th	Sacert	4 Th
Passemur	16 Th	Faucon	3 Th
Aspic	12 Th	Fauconneau	2 Th
Demie Coulevrine	10 Th	Ribadequin	1 Th

Diese sind numehr meistens umgegossen / und sind

12 1. Abth. 1. Cap. von Stücken

Sind gar wenig Stücke mehr in Frankreich zu finden die 40. lb. schießen.

Heut zu Tag werden die Pieces de Canon eingethellet in Alte und Neue.

Die Alten sind folgende:

Le Canon de France schießet 33. lb/ und ist 11. Fuß 6. Zoll lang/ mit sammt der Traubel zu rechnen/ ohngefehr 1200. lb. schwer.

Der halbe Spanische Canon schießet 24. lb/ und ist lang 10. Fuß $11\frac{1}{2}$. Zoll/ ist bey 1100. lb. schwer.

Der halbe Französische Canon, oder die Coulevrine schießet 16. lb/ und ist lang 10. Fuß 10. Zoll/ schwer bey 4100. lb.

Der Viertels Canon von Spanien schießet 12. lb. ist lang 10. Fuß $9\frac{1}{2}$. Zoll/ schwer bey 3400. lb.

Der Französische Viertels Canon (oder die Bâtarde) schießet 8. lb/ und ist lang 10. Fuß $7\frac{1}{2}$. Zoll/ ohngefehr 1950. lb. schwer.

Das Mittel-Stück schießet 4 lb/ und ist 10. Fuß 7. Zoll lang/ und schwer 1300. lb.

Das kurze acht-pfündige Stück hält in der Länge 8. Fuß 7. Zoll

Das kurze vier-pfündige Stück ist 8. Fuß $6\frac{1}{2}$. Zoll lang.

Enblich die Falconen und Falconetten sind unterschiedlich/ und mit den Deutschen einer ley/ schießen von 2. lb. bis auf ein $\frac{1}{2}$. lb/ also daß man sie zu dem groben Beschütz kaum mehr rechnen kan.

Die

Die neuen Stücke sind hinten in der Pulver-Kammer rund/ und weiter als an der Seele/ daß sie eines theils schienen unter die Kammer-Stücke zugehören; Jedoch weil sie eben so ordentlich in Franckreich gebraucht werden/ wie die vorerzehlten/ so bringe ich sie billig mit hieher.

Ihr Caliber ist von 24. biß auf 4. Lb / eben in der Ordnung wie die vorigen/ aber hinten an dem Bodenstück sind sie viel dicker / hingegen wiederum viel kürzer.

Solchem nach ist der $\frac{3}{4}$. Canon, so 24. Lb schiesset/ 1. Zoll $7\frac{1}{2}$. Scrupel weit in der Mündung / 6. Fuß 7. Zoll 9. Scr. lang/ und wiegt an Metall 3000. Lb .

Der halbe Canon, so 16. Lb . schiesset/ ist 4. Zoll $11\frac{1}{4}$. Scr. weit in der Mündung / 6. Fuß 2. Zoll 4. Scr. lang / und 2200. Lb . schwer.

Der Spanische Viertels Canon, so 12. Lb . schiesset/ ist in der Mündung 4. Zoll $5\frac{3}{4}$. Scr. weit / 6. Fuß 1. Zoll 3. Scr. lang/ und 2000. Lb . schwer.

Das Acht-pfündige Stück hält in der Mündung 3. Zoll 11. Scr. an der Länge 4. Fuß 11. Zoll 10. Scr. und am Gewichte 2000. Lb .

Endlich / das Vier-pfündige hält in der Mündung 3. Zoll $1\frac{1}{4}$. Scr. an der Länge 4. Fuß 9. Zoll / und an der Schwere 600. Lb .

Beyläuffig ist hier zu erinnern / daß die Franckösche Artillerie insgemein leichter ist als die Deutsche/ deswegen aber keinesweges vor besser zu halten. Im übrigen ist das Gewicht in Deutschland gar unterschiedlich / und also nichts gewisses davon zu specificiren.